

## **Grußwort NMUN 2014 Delegation**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Studierende!

In diesen ersten Tagen des Jahres 2014 blicken wir auf globale Fragen, Probleme und Herausforderungen, die uns zum Teil schon seit längerem beschäftigen, zum Teil erst in jüngerer Zeit hinzugekommen sind: der Klimawandel und seine für uns alle spürbaren Folgen, eine nationale Grenze und politische Systeme überschreitende Verschwendung unserer natürlichen Lebensgrundlagen, die ungerechte Verteilung des Wohlstands, Armut, Migrationsbewegungen und Flüchtlingsdramen, politisch und religiös motivierte Konflikte und Kriege, weltweit agierender Terrorismus, eine Finanz- und Wirtschaftskrise, die bei weitem nicht ausgestanden ist.

Viel Arbeit also für die Regierenden dieser Welt. Sie suchen nach Lösungsstrategien, manchmal im Konsens, öfter in zähem Ringen, auf Konferenzen und Tagungen, bei Gipfeltreffen und Regierungskonsultationen, in bi- und multilateralen Gesprächen. Inwieweit sie dabei wirksam sind, mag der politische Beobachter, die Beobachterin für sich entscheiden, das hängt von Zielvorgaben und Erwartungshaltungen ebenso ab wie vom jeweiligen persönlichen Standpunkt und den nationalen Interessen der Beteiligten. Dass solche Gespräche aber stattfinden, ist notwendig und ein nicht zu unterschätzender Erfolg politischer Organisationen.

Die Fähigkeit, auf hoher und höchster Ebene zu kommunizieren, mit Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern unterschiedlicher Herkunft – geographisch, sprachlich, kulturell, religiös – zu verhandeln, ist dabei den wenigsten in die Wiege gelegt. Auch ein offener Kommunikationsstil, der die eigene Sache bestimmt, aber sachlich vertritt und dabei dem Gegenüber vertrauensvoll entgegentritt, will erst einmal gelernt sein. Bei manchen talentierten Zeitgenossen mag das im Wege des learning by doing funktionieren – der große Rest muss diese Fähigkeiten erwerben.

Gut also, wenn sich jungen Menschen die Möglichkeit bietet, solche Techniken politischer Kommunikation frühzeitig zu erlernen. Das NMUN ist eine solche Möglichkeit: Diese Konferenzsimulation ist eine einmalige Möglichkeit für angehende Praktiker und Theoretiker der Politik, Regeln und Verfahren internationaler Diplomatie zu erproben. Daran erfolgreich und gewinnbringend für sich und andere teilzunehmen, dazu bedarf es eines hohen Maßes an persönlichem Engagement und detaillierter inhaltlicher Vorbereitung. Ein Land – in diesem Fall Montenegro – diplomatisch zu vertreten und authentisch zu präsentieren, das erfordert nicht nur genaue Kenntnis des Landes, seiner Kultur, seiner politischen und religiösen Verfassung, seiner Stellung im Geflecht internationaler Beziehungen; es erfordert neben rhetorischen Fähigkeiten auch Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich auf etwas ganz anderes als das bisher Gewohnte und

vermutlich auch politisch Gedachte und Vertretene einzulassen und den eigenen Standpunkt zu hinterfragen. Kurz: die Teilnahme am NMUN bringt eine Kompetenzentwicklung mit sich, die weit über den universitären Rahmen hinaus reicht.

Sie, die Tübinger Delegation, werden also im Frühjahr 2014 Teil einer internationalen Konferenzgemeinschaft von mehr als 5.000 Studierenden aus aller Welt sein. Ich bin überzeugt, die 17 Studentinnen und Studenten werden auch in diesem Jahr wieder bestens vorbereitet nach New York fliegen und wie in den Jahren zuvor ihre Universität, ihre Stadt und „ihr Land“ würdig und erfolgreich vertreten. Ich wünsche Ihnen eine gute Reise, fruchtbare diplomatische Konsultationen und vor allem viele anregende Eindrücke bei dieser wohl einmaligen politischen, akademischen und persönlichen Erfahrung!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Boris Palmer'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Boris' being more prominent than the last name 'Palmer'.

Boris Palmer

Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen